100 Jahre Rhetorik – Eine Jubiläumsfeier voller Glanz und Gemeinschaft

Es war eine Entscheidung, die schnell getroffen wurde: **Ein solches Jubiläum verdient eine Feier.** Hundert Jahre Rhetorik, Engagement und ehrenamtlicher Einsatz – ein Anlass, innezuhalten, zurückzublicken und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Doch wie jede gute Geschichte begann auch diese nicht ohne Herausforderungen und viele Fragen, die es zunächst zu klären galt.

Der Anfang: Eine Entscheidung und viele offene Fragen

In Berlin einen geeigneten Raum zu finden, ist immer eine Herausforderung. Noch bevor der Rahmen der Feier final festgelegt war, hatten Stella Covaci und Claudia Cassel die Ideen einen Veranstaltungsort zu reservieren. Die Entscheidung fiel pragmatisch, aber weise. Ein zentral gelegener, gut erreichbarer Raum wurde gebucht, der genügend Flexibilität für verschiedenste Gestaltungsideen bot.

Ein kurzer Exkurs: Ralph Smedlys erster Club im CVJM

Ralph C. Smedley gründete Toastmasters International 1924, als er im YMCA (Christlicher Verein Junger Männer, CVJM) in Santa Ana, Kalifornien, tätig war. Dort organisierte er ein informelles Programm, um jungen Männern die Möglichkeit zu geben, ihre öffentlichen Rede- und Führungsfähigkeiten zu entwickeln. Der Erfolg dieser Initiative führte zur Gründung weiterer Clubs und legte den Grundstein für die weltweite Organisation, die Toastmasters heute ist. Von damals bis heute hat sich viel verändert. Mittlerweile dürfen auch Frauen (Vorsicht: *Sarkasmus)* in Toastmasters Clubs eintreten. Doch was wirklich erstaunlich ist, ist, dass der Zufall es wollte, dass wir in einem CVJM das 100-jährige Jubiläum feiern.

Mit dieser Grundlage stellte sich die nächste große Frage: **Wie soll die Feier aussehen?** Eine offene Diskussion entstand, bei der verschiedene Ideen und Ansätze eingebracht wurden. Würde es eine große Gala werden? Oder eher ein Workshop-Tag? Sollten externe Gäste eingeladen werden, oder sollte es ein internes Event bleiben? Welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden, und wer würde die Verantwortung, die Organisation, die Umsetzung übernehmen?

Strategische Planung: Die Köpfe hinter dem Erfolg

Eine solche Feier benötigt Struktur. Die erfahrenen Mitglieder Claudia Cassel, Stella Covaci und Alexandra Hadnadjev bildeten das Kernteam, das die strategische Planung übernahm. Sie legten die ersten Grundsteine: ein grober Zeitplan, Zielsetzungen und eine klare Aufgabenverteilung.

Führungsqualitäten entwickeln und stärken

Die Organisation eines großen Events wie der 100-Jahr-Feier bietet einzigartige Chancen, Führungsfähigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln, Verantwortung zu übernehmen, Teams zu leiten und Konflikte zu lösen. Es erfordert, Aufgaben zu delegieren und flexibel auf unvorhergesehene Probleme zu reagieren. Auch die Kommunikationsfähigkeit wird auf die Probe gestellt. Zwischen Freiwilligen, Teilnehmer, Teilnehmerinnen und weiteren Stakeholdern zu vermitteln, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Gerade in einem ehrenamtlichen Umfeld wird deutlich, wie wichtig Empathie und Durchsetzungsvermögen sind. Diese Erfahrung ist wertvoll für das berufliche und private Leben.

Alexandra Hadnadjev, bekannt für ihre Tatkraft und Kreativität, übernahm die Rolle der Organisatorin. Mit einem sicheren Gespür für Details und einem guten Überblick erstellte sie einen ersten Plan. Ein

Mindmap half, die vielen Ideen zu strukturieren und mögliche Herausforderungen zu identifizieren. Schon früh zeigte sich, dass diese Feier nicht nur eine organisatorische, sondern auch eine persönliche Herausforderung werden würde.

Die große Herausforderung: Das Team formen

Ein Event dieser Größenordnung konnte Alexandra nicht allein stemmen. Ein Aufruf in **Division C** brachte erste Freiwillige zusammen. Langsam, aber stetig formierte sich ein Team aus Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Hintergründen. **Die Aufgabenverteilung** wurde zur ersten Bewährungsprobe: Alle Freiwilligen sollten das übernehmen, was ihr bzw. ihm am besten lag, was sie oder ihn interessierte und was sie oder er mit Leidenschaft umsetzen konnte.

Erstaunlicherweise blieb keine Aufgabe liegen. Vom Buffet über die PR bis hin zum Check-in wurde jedes Ressort abgedeckt. Dies war ein wichtiger erster Erfolg – ein Beweis für die Motivation und den Zusammenhalt der Freiwilligen. Doch wie in jeder ehrenamtlichen Arbeit blieb eine zentrale Frage:

Wie können Freiwillige dazu gebracht werden, sich bis zum Schluss verantwortlich zu fühlen und verbindlich dabei zu bleiben?

5 Tipps, um Verbindlichkeit und Verantwortungsgefühl zu stärken

1. **Klare Kommunikation:** Aufgaben, Erwartungen und Ziele müssen verständlich und transparent kommuniziert werden. Jeder sollte wissen, worauf es ankommt und welchen Beitrag er oder sie leistet.
2. **Gemeinschaftssinn fördern:** Durch regelmäßige Treffen und offene Kommunikation entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit. Ein starkes Teamgefühl ist oft der Schlüssel zur langfristigen Motivation.
3. **Anerkennung und Wertschätzung:** Kleine Gesten der Wertschätzung, sei es ein Dankeschön oder das Hervorheben von Leistungen, stärken das Verantwortungsbewusstsein.
4. **Flexibilität bieten:** Freiwillige sollten das Gefühl haben, dass ihre Lebensumstände berücksichtigt werden. Wer spürt, dass er Unterstützung erhält, bleibt eher engagiert.
5. **Verbindlichkeit durch kleine Erfolgserlebnisse:** Wenn Teilaufgaben erfolgreich abgeschlossen werden, steigt die Motivation, bis zum Ende dabei zu bleiben.

Was passiert bei Ausfällen?

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Es kam zu krankheitsbedingten, kurzfristigen Absagen. Alexandras 3 Empfehlungen sind:

1. **Vertretungspläne:** Für jede wichtige Aufgabe gab es mindestens eine Person, die einspringen konnte.
2. **Flexibilität im Team:** Teammitglieder waren bereit, kurzfristig zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.
3. **Minimierung von Abhängigkeiten:** Die Aufgaben wurden so strukturiert, dass keine einzige Person unverzichtbar war.

Was haben freiwillige Helfer davon, mitzumachen?

Freiwillige Helfer profitieren auf verschiedenen Ebenen von ihrer Mitwirkung an solchen Events. Sie sammeln wertvolle Erfahrungen, erweitern ihre Fähigkeiten und gewinnen Einblicke in die Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen. Diese Fähigkeiten können sie nicht nur in ihrer Arbeit im Verein, sondern auch in ihrem Berufsleben und in anderen sozialen Kontexten anwenden. Das Gefühl, Teil eines größeren Projekts zu sein und zu dessen Erfolg beizutragen, ist eine wichtige Quelle der persönlichen Weiterentwicklung..

Darüber hinaus bieten solche Veranstaltungen auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und das eigene Netzwerk zu erweitern. Helfer haben die Chance, mit anderen engagierten Personen zusammenzuarbeiten, die ähnliche Interessen und Werte teilen, was zu langfristigen und oft auch beruflichen Verbindungen führen kann.

Der große Tag beginnt

Endlich war der Tag gekommen. Schon am Morgen spürte man die Vorfreude und Aufregung. Die Räume wurden entsprechend vorbereitet, die technischen Voraussetzungen geprüft und das Buffet hergerichtet, die ersten Helfer, Workshop-Leiter und Gäste begrüßt.

Das Publikum: Eine bunte Mischung

Die Gäste waren eine wunderbare Mischung aus aktuellen Mitgliedern, ehemaligen Wegbegleitern und Neugierigen, die von der langen Tradition des Rhetorikvereins fasziniert waren. Unterschiedliche Generationen kamen zusammen, und die Stimmung war geprägt von hoffnungsvoller Erregung,, Offenheit und Begeisterung. Es war spürbar: Hier kam eine Gemeinschaft zusammen, die von gemeinsamen Werten und Zielen getragen wurde.

Das Programm: Inspiration und Freude

Der Höhepunkt des Tages war eine **ergreifende Keynote** von **Olivia Schofield**, die nicht nur die Geschichte des Vereins würdigte, sondern auch einen inspirierenden Blick in die Zukunft wagte. Die Workshops, geleitet von erfahrenen Workshopleitern, boten spannende Einblicke und praktische Übungen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren begeistert von der Vielfalt der Themen und der Qualität der Inhalte.

Dirk Brückner leitete den englischen Workshop zum Thema „Leadership“, während **Sandra Weber** parallel dazu den deutschsprachigen Workshop „Unternehmenskultur greifbar machen“ hielt. Später bot **Renko Pauwels** den englischen Workshop „Außergewöhnliche Reden zu gewöhnlichen Themen“ an, begleitet von **Ben Parsons**, der ebenfalls auf Englisch den Workshop „Free Your Breath and Enhance Your Voice“ präsentierte. Am Nachmittag folgte **Jesse Elan** mit dem englischsprachigen Workshop „Authenticity on Camera“, während **Friederike Galland** mit ihrem deutschsprachigen Workshop „Durchs Ohr ins Herz: Dann schlagen deine Worte Wurzeln“ das Programm abrundete.

Auch die Moderatoren trugen wesentlich zum Erfolg bei. Sie agierten flexibel und charmant, gingen auf spontane Veränderungen ein und sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Der gesamte Tag verlief dank **Kerstin Gerstmaier** und **Piyush Chinchkhede** in einer angenehmen Balance aus Professionalität und Herzlichkeit.

Nicht unerwähnt soll Krisztina Linka bleiben, die einigen Workshop-Leitern und Gästen die Möglichkeit bot ein Interview zu geben, welches später auf Social Media Plattformen verwendet werden sollte.

Das Grande Finale: Ein gelungenes Fest

Am Abend, als die letzten Programmpunkte abgeschlossen waren, gingen etwa 50 Personen zu einem gemeinsamen Restaurantbesuch. Es wurde gelacht, Erinnerungen wurden ausgetauscht, und neue Verbindungen wurden geknüpft. Besonders war die Erkenntnis, dass hinter dem reibungslosen Ablauf des Tages viele unsichtbare Helfer und Helferinnen standen, die im Hintergrund unermüdlich für das Wohl der Gäste sorgten. Wir bedanken uns bei **Sana Shahid, Damir Esenaliev, Yulia Tokareva, Tunde Kasali und viele weitere.**

Das Feedback war überwältigend positiv. Die Gäste waren sich einig: **Dieses Event war ein voller Erfolg.** Die Mischung aus inspirierenden Inhalten, perfekter Organisation und einer warmen, einladenden Atmosphäre machte den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Was bringt es?

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine solche Veranstaltung weit mehr bringt als nur einen feierlichen Anlass zu begehen. Sie bietet den Organisatoren und Helfern die Möglichkeit, ihre Führungsfähigkeiten zu entwickeln, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und den Zusammenhalt im Verein zu stärken. Die Herausforderungen, die bei der Organisation einer solchen Feier auftreten, bieten wertvolle Lernmöglichkeiten und fördern die persönliche Weiterentwicklung. Langfristig profitieren sowohl die Führungskräfte als auch die Helfer von den Erfahrungen, die sie während der Planung und Durchführung des Events gemacht haben, und können diese in zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen anwenden.

Der Blick zurück: Warum war das Event so erfolgreich?

Am Ende blieb eine Erkenntnis, die alle mit nach Hause nahmen: **Wenn Menschen zusammenarbeiten und ihr Bestes geben, können selbst die größten Herausforderungen gemeistert werden.** Ein wunderbarer Tag, der in Erinnerung bleiben wird – als Feier der Rhetorik, der Gemeinschaft und des Ehrenamts.